

Daß Ezzo, der sich damals den Vierzigern näherte, nicht bereits vorher verheiratet war, ist allein schon in Anbetracht des Kindersegens in der Ehe mit Mathilde⁴⁴⁶ und der Gerüchte über die Umstände seines Todes⁴⁴⁷ unwahrscheinlich. Darüber hinaus ist aber die Anmerkung des Zeitgenossen Thietmar von Merseburg zu dieser Eheverbindung mit der Kaiserschwester aufschlußreich: „Des Kaisers Schwester mit Namen Mahtild heiratete Ezzo, des Pfalzgrafen Herimanns Sohn. Und dies mißfiel vielen. Aber da sich dies nach der Rechtsordnung nicht rückgängig machen ließ, so nahm es Mahtilds einziger Bruder mit Gleichmut hin und stattete sie auf das reichste aus, auf daß der ihr angeborene Stand allerhöchster Abkunft nicht beeinträchtigt werde“⁴⁴⁸. Die Ehe mit dem Pfalzgrafensohn konnte nun aber keineswegs wegen dessen Abstammung Anstoß erregen. So war Ezzos Neffe, der spätere Pfalzgraf Heinrich, Sohn von Ezzos gleichnamigem Bruder, 1045 für den Fall des Todes des damals noch söhnelosen Kaisers als Thronnachfolger ausersehen⁴⁴⁹. Seine Mutter, also Ezzos Schwägerin, dürfte eine nahe Verwandte – Schwester oder Tante – Konrads II. gewesen sein und als Nachkomme Konrads des Roten und Liutgards, Tochter Otto's des Großen, ihrem Sohn die passive Wahlfähigkeit für die höchste Würde des Reiches vererbt haben.

Für die Zeitgenossen war der Stein des Anstoßes nicht die Abstammung Ezzos, sondern daß dieser seiner Gemahlin, einer Kaiserschwester, und den Kindern aus dieser Zweitehe kein standesgemäßes Vermögen zu bieten hatte: Zum einen lebte Ezzos Vater noch und war im Besitz der

⁴⁴⁶) Hermann, Erzbischof von Köln 1036–1056, Adelheid, Ida, Mathilde, Theophania, Heylwig und Sophie. Vgl. Fundatio c. 7, S. 160.

⁴⁴⁷) Wenn für H. Bresslau (Jbb. Ko. II., 2 S. 127 Anm. 2) „die ganze Nachricht der Hildesheimer Annalen außerordentlich bedenklich (ist): daß Ezzo im Alter von beinahe 80 Jahren noch mit einer Concubine gelebt haben sollte, ist ganz unglaublich“, so ist dem erst Anfang der dreißig stehenden Gelehrten subjektive Unterschätzung vitaler alter Pfalzgrafen entgegenzuhalten.

⁴⁴⁸) Thietmar, Chronik IV, 60, S. 200: *Cesaris eiusdem soror Mahtild nomine Herimanni comitis palatini filio Ezoni nupsit. Et hoc multis displicuit. Sed quia id non valuit emendare legaliter, sustulit hoc unicus frater illius pacienter, dans ei quam plurima, ne vilesceat innata sibi a parentibus summis gloria.*

⁴⁴⁹) Annales Altahenses maiores ad 1045, ed. E. von Oefele (MGH SS rer. Germ., 1891) S. 40: (Als der König in Frankfurt lebensgefährlich erkrankt war) *Henricus dux Baioariae et Otto dux Sueviae, episcoporum nonnulli aliiq[ue] nobilium quam plurimi in unum conspiraverunt et quem illo mortuo regem exaltarent elegerunt, scilicet Henricum, filium Hezilini comitis, patrualem praedicti Ottonis.* Ebenda zu 1056 wird Heinrichs Bruder Chuno als *nepos* Kaiser Heinrichs III. und zu 1057 als *cognatus* Kaiser Heinrichs IV. bezeichnet (S. 53).